

Deutsches Reich.

Stuttgart, 17. August. Wie wir hören, haben Seine Majestät der König zu bestimmen geruht, daß der Stab der 27. Kavallerie-Brigade (2. Kgl. Württembergischen) zum 1. Februar 1883 von Stuttgart nach Ulm zu verlegen ist.

Stuttgart, 17. Aug. Heute in aller Frühe erfolgte der Ausmarsch der beiden hiesigen Infanterie-Regimenter, nachdem schon um 5 Uhr die Fahnen aus dem kgl. Schlosse unter Musikbegleitung abgeholt worden waren. Das I. Infanterie Regiment marschirte Punkt 5 1/2 Uhr in einem großen Zuge zur Vöblinger Straße hinaus über Heselach; das VII. Regiment in 2 Abtheilungen um 5 und 6 Uhr über die Weinsteiße nach Degerloch. Die Musik kam wieder zurück und bleibt noch 14 Tage hier.

Aus Württemberg, 15. August. Der Maurer Gutzjahr von Lauffen a. N., der s. Z. den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat, ist in Ausübung seines Berufes bei der Umdeckung eines Daches in Folge Brechens einer Latte so unglücklich herabgestürzt, daß er schon nach wenigen Minuten todt war. — Am 14. wurde in Ulm ein Mann wegen Bettels verhaftet. Er hat nach seiner Aussage in anderthalb Tagen 13 M. zusammengebettelt. Man sieht, daß dieses Geschäft immer noch sehr einträglich ist.

Vorch, 15. Aug. Heute trug man den ältesten Mann und letzten Veteranen aus unserer Gemeinde zu Grabe, den über 90 Jahre alt gewordenen Friedrich Schaffner. Drei Kriegervereine (von Vorch, Waldhausen, Wäshenbeuren) mit ihren Fahnen gaben ihrem Senior das Geleite. Schaffner war geboren den 5. Mai 1792. Anno 1812 zog er als Tambour in den Krieg nach Boralberg, als schwarzer Jäger machte er sodann den Feldzug in Frankreich mit. Der Verewigte war ein Biedermann, mit Gewissenhaftigkeit bekleidete er das Amt eines städtischen Waldmeisters 40 Jahre lang.

Gammstatt, 15. August. Am letzten Samstag Abend fiel einem Dienstmädchen in der Ludwigsburgerstraße die Petroleumlampe um und zerbrach. Das Petroleum entzündete sich und augenblicklich stand alles in Flammen. Es wurde Feuerlärm gemacht, allein die Nachbarn konnten die Gefahr beseitigen, ehe die Feuerwehr ankam. — Der 19 Jahre alte Karl Waß von Wangen ist gestern Vormittag im Neckar, wo er mit mehreren Kameraden badete, ertrunken. Es ist dieß an derselben Stelle geschehen, wo vor 3 Jahren der ledige Weingärtner Decker von Wangen und vor 2 Jahren der led. Schmiedegessele Gisele von Stetten ertranken, nur 100 Schritte oberhalb der Untertürkheimer Brücke. Die eiligst durch den Arzt angestellten Belebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Jammer der Eltern um den hoffnungsvollen Sohn ist natürlich groß.

Heidenheim, 15. Aug. Gestern Abend vor Erscheinen des letzten Zuges legte sich ein Arbeiter der hiesigen Manufaktur auf die Eisenbahnschienen nahe der Stadt. Die Lokomotive ersaßte ihn und trennte ihm Kopf nebst Arm- und oberem Brusttheil vom Rumpfe. Der Lebensmitße hatte einen rechten Blauen gemacht, nachdem er schon den ganzen Sonntag mit Trinken zugebracht hatte.

Berlin, 16. Aug. Der königliche Gesandte am württembergischen Hofe, Wirkliche Geheime Legationsrath und Kammerherr v. Bülow, hat einen ihm bewilligten Urlaub angetreten. Als interimistischer Geschäftsträger in Stuttgart fungirt der Legationsrath Graf v. Dönhoff.

Berlin, 12. Aug. Ein schreckliches Familiendrama setzt seit heute die Kriminalpolizei in Bewegung. In der Fruchtsstraße Nr. 68, und zwar im Parterre des Hofgebäudes wohnt eine Frau Conrad mit ihren 4 Kindern im Alter von 2, 3, 5 und 10 Jahren. Die Frau ist mit einem Kutcher verheirathet, den seine dienstlichen Verpflichtungen zwingen, im Hause seiner jeweiligen Herrschaft zu wohnen. Diese Entfremdung von seiner Familie hat Conrad dazu geführt, mit Dirnen Liebschaften anzuknüpfen, die einen großen Theil seiner schwachen Einnahmen in Anspruch nahmen. In Folge dessen herrschte bei Frau Conrad, für die der Mann nichts übrig behielt, seit langer Zeit bittere Noth. Sie und ihre Kinder waren, da der eigene Verdienst der als fleißig bekannten Frau nicht zum Lebensunterhalt ausreichte, oft auf die Wohlthaten der Hausbewohner angewiesen und nicht selten bewahrte sie vor allergrößter Noth nur der Umstand, daß ihnen die Speiseüberreste der im Hause belegenen Restauration zugewiesen wurden. In der letzten Zeit hatten sich die Verhältnisse mehr und mehr verschlechtert. Conrad war seit 14 Tagen brodblos geworden, die Frau sah in allernächster Zeit ihrer Entbindung entgegen, der Hauswirth, dem man die Miete schuldete, wollte nicht länger warten und hatte diesen seinen Entschluß der Frau mitgetheilt. Dazu kam, daß Conrad seine Frau, wenn er mit ihr zusammentraf, hart behandelte, so daß man sich schon einmal genöthigt sah, die Hilfe der Polizei herbeizurufen. Soweit nun festgestellt ist, hat Conrad die jüngstvergangene Nacht bei seiner Frau verbracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat es während dieser Zeit wieder heftige Ausbrüche zwischen den Eheleuten gegeben, man hat wenigstens etwa um 5 Uhr Morgens starke Schritte in der Wohnung gehört und kurz darauf vernommen, daß Jemand aufgeregter diese verließ. Gegen 8 Uhr erschien Conrad wieder in der Wohnung, deren Thür er nunmehr verschlossen fand, sein aufgeregter Zustand ließ auch jetzt vermuthen, daß irgend eine Szene sich vorher abgespielt habe. Der von ihm herbeigeholte Schlosser vermochte die Thür nicht zu öffnen, man drang daher durch die Fenster in die Wohnung ein und fand nun die Frau und das eine Kind an der Stubenthür erhängt vor. Conrad war, wie die Hausbewohner bekunden, durch den Anblick aufs Tiefste erschüttert und sichtlich angsterfüllt forschte er und die herbeigeeilten Hausbewohner nach dem Verbleib der drei übrigen Kinder, die man endlich in dem Kleiderschrank gleichfalls erhängt auffand. Die sofort von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzte Polizei schritt, da sich vorläufig nicht feststellen ließ, ob ein Selbstmord vorlag oder ob nicht etwa gar Conrad selbst die That vollbracht hat, zur Verhaftung desselben. — Die Vernehmungen der Zeugen, welche am Sonntag Vor- und Nachmittag und auch Montag fortgesetzt wurden, lassen die Schuld des Conrad als unzweifelhaft erscheinen. Zunächst ist durch die körperliche Untersuchung desselben festgestellt, daß er die That im Gemde

ausgeführt. An seinem Körper fand man mehrere vom Hals bis zur Bauchhöhle gehende frische Stragwunden, die unzweifelhaft von den Händen der sich wehrenden Frau herrühren. An beiden Händen C.'s befanden sich, noch bis Sonntag Mittag sichtbar, blutunterlaufene rothe Streifen, welche von derselben Schnur herzurühren scheinen, mit welcher die Opfer erdroffelt wurden. Es spricht dies dafür, daß der nicht allzustarke Mörder seine ganze Kraft anwenden mußte, um die Schnur festzuziehen. Schmutzstellen im Bette der Frau deuten darauf hin, daß C. die Erdrofflung seiner Ehegattin im Bette vorgenommen. Zur Strangulation der Kinder ist etwas dünnerer Bindfaden benutzt worden. Um die Leichen der Kinder in dem Kleiderschrank unterbringen zu können, waren erst die wenigen Kleidungsstücke aus demselben heraus und auf die Erde geworfen. Das jüngste Kind, die 1 1/2-jährige Martha, scheint C. zuletzt erdroffelt zu haben, worauf er dann die Leiche seiner Frau noch einmal von der Thürzarge heruntergenommen und das Kind zu unterst aufgehängt hat. Daß Conrad auch bei der Abwürgung der Kinder nur mit einem Hemde bekleidet gewesen, geht daraus hervor, daß dasselbe in der Gegend des Bauches mit Kinderstuhm verunreinigt war, dessen Gleichartigkeit mit dem an einer der Kinderleichen festgestellt wurde. Am Gravirenden für Conrad ist indessen ein Brief, den er am 5. August d. J. an seine in Charlottenburg wohnende Geliebte Elebe richtete. Er schreibt darin, daß seiner Verheirathung mit ihr in kürzester Frist keinerlei Hindernisse mehr entgegenstehen würden. Die Vermuthung, daß seine Geliebte in irgend einer Weise bei der That theilhaftig gewesen, ist ausgeschlossen. Nachdem diese vor etwa vier Wochen erfahren, daß Conrad mit seiner Frau noch zusammenkomme, daß er Vater von 4 Kindern sei, löste sie das Verhältniß. Der auffallende Umstand, daß Niemand im Hause während der graufigen Katastrophe Geräusch gehört hat, wird dadurch erklärt, daß in einem hinter dem Grundstücke liegenden Restaurationsgarten zwei Gesangsvereine Geburtstage feierten und bis gegen drei Uhr gesungen und musizirt haben. Nur die unter der Conrad'schen Wohnung im Keller wohnhaften Schuhmacher Wolff'schen Geleute wollen gegen zwei Uhr ein Geräusch an ihrem Fenster vernommen haben, als wenn Jemand mit dem Fuße gegen das Fensterkreuz tritt. Sie glauben, daß es ihr Schlafbursche sei, und achteten weiter nicht darauf, als das Geräusch sich nicht wiederholte. Vermuthlich hat Conrad beim Hinauspringen aus dem Fenster gegen das Kellerfenster gestoßen. — Conrad befindet sich noch in der sogenannten Mörderzelle der Riesenburg in der Stadtvogtei. In derselben ist er durch eine eiserne Kette, welche an einer Kramme in der Mitte befestigt ist, an den Füßen gefesselt. Die Hände sind durch zwei um dieselben gelegte Ringe, die durch eine eiserne Stange verbunden, gefesselt. Selbst während der Nacht, wo er auf einer eisernen, mit einem Strohsack und wollenen Decke versehenen Lagerstätte schläft, bleiben die Hände in der oben geschilderten Weise gefesselt. Der ihn bewachende Gefangenen-Aufsicher kann ihm nur während des Essens die Handschloßwerkzeuge abnehmen. Eine derartige harte Fesselung eines Gefangenen ist seit 1864, wo Brothe, der Mörder des Professors Gregg, eingeliefert wurde, noch nicht angeordnet worden. Ein erschöpfender Bericht über das entsetzliche Verbrechen ist heute Vormittag dem Kaiser übergeben worden. Conrad ist am 19. März 1848 geboren und seit dem Jahre 1872 verheirathet mit der jetzt ermordeten Frau, deren Eltern in der Nähe von Torjan leben.

Von der Elbe, 15. Aug. (Gruben-Ünglück.) Gestern Nachmittag bald nach 3 Uhr stürzte der im Betriebe befindliche Grubenschacht „Hermann“ auf dem Wennebützer Felde plötzlich ein und riß die beiden an der Haspel beschäftigten Frauen mit in die Tiefe. Es gelang wenigstens, eine Frau zu retten. In der Tiefe des Schachtes waren 7 Bergleute beschäftigt, welche durch den Einsturz verschüttet wurden. Die sofort angestellten Rettungsversuche haben bis zum Abend nur den Erfolg gehabt, daß zwei Bergleute, leider mit gequetschten Armen, gerettet wurden.

A u s l a n d.

Wien, 15. August. König Milan von Serbien wird nach Beendigung seines Ischl-Urlaubs noch einmal

hierher kommen, um gemeinsam mit der Königin 14 Tage hier zu verweilen. Obgleich auch der neuerlichen Hierherkunft des Königs keine politische Bedeutung beizumessen sein wird, so wird man doch nicht fehlgehen, wenn man in dem sich alljährlich wiederholendem Aufenthalte des Königs auf österr-eichischem Boden einen Beweis der Vorliebe erblickt, welche König Milan für Oesterreich hegt, und die gewiß der Befestigung der freundlichen Beziehungen des serbischen Nachbarstaates zu der Monarchie nur förderlich sein kann.

Aus Trautenau (Oesterreich) berichtet ein Extrablatt des Trautenauer Wochenbl. vom 9. ds.: Heute ereignete sich um 11 Uhr Vorm. in der Flachspinnerei der Firma J. A. Kluge in Ober-Altstadt bei Trautenau ein Deckeneinsturz. Ein auf gußeisernen Trägern und Säulen eingewölbter Theil der Decke des 1. Stockwerks, ein Dritteltheil der Saalbreite betragend, stürzte sammt den dazugehörigen 4 Trägern herab, durchschlag den ebensfalls mit gußeisernen Trägern eingewölbten Deckentheil des Paterres und riß auch die 5 Zugmaschinen, welche im Vorspinnereisaale des 1. Stockwerkes standen, mit sich in das ebenerdige Flachsmagazin herab. Bei diesem Einsturze wurden 6 Frauenspersonen, welche in der Vorspinnerei bei diesen Maschinen arbeiteten, getödtet, zwei Frauen und zwei Männer verwundet. Von den getödteten Frauenspersonen sind 4 verheirathet.

St. Petersburg. In den russischen Gesellschaftskreisen spricht man von einem abscheulichen Vorgange, dessen Schauplatz das Gefängniß in Kalua in letzter Zeit gewesen sein soll. Das Gefängniß sollte — so erzählt man — durch einen Justizbeamten inspiciert werden. Der Gefängnißdirektor, der sich in der Leitung der ihm anvertrauten Strafanstalt Mißbräuche hatte zu Schulden kommen lassen, deren Aufdeckung unausbleiblich erfolgt wäre, sann auf Mittel, die Inspektion zu verhindern. Er erklärte dem Inspektor, die Häftlinge befänden sich in vollem Aufruhr, und daß er (der Inspektor) geradezu sein Leben aufs Spiel setze, wenn er auf der Besichtigung beharre. Der Inspektor ließ sich jedoch nicht abschrecken und betrat die Räume. Die Behauptung des Gefängnißdirektors entsprach der Wahrheit; die Häftlinge waren in der That in hochgradiger Aufregung. Die von dem energischen Justizbeamten sofort eingeleitete Untersuchung brachte jedoch zu Tage, daß der Straßhausleiter den Gefangenen 48 Stunden lang jede Nahrung vorenthalten ließ, um eine, den Inspektor von jeder weiteren Untersuchung abschreckende Revolte derselben herbeizuführen. Der Justizminister hat eine strenge Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

London, 16. August. Laut Nachrichten aus Konstantinopel hat sich der Sultan immer noch nicht entschlossen, die Militärconvention mit England zu unterzeichnen. Die Infanteriebataillone in Skutari, welche bereits Befehl erhalten, sich nach Egypten einzuschiffen, haben Contreordre erhalten. Wie verlautet, sollen Beduinenschwärme Port-Hussein besetzt haben, um die Landung indischer Truppen zu verhindern.

London, 16. Aug. Aus Alexandrien wird von heute 11 Uhr Morgens gemeldet: Eine Abtheilung britischer Infanterie hatte ein Gefecht mit 500 Beduinen bei Mandara. Der Feind, welcher zurückgeschlagen wurde, verlor 5 Tödtete und 1 Gefangenen. General Woljesev erließ eine Proclamation, in welcher er sagt, daß England die Autorität des Khedive hersteller wolle. Den loyalen Unterthanen wird Schutz versprochen und alle Häuptlinge, welche der Rebellion feindlich sind, werden aufgefordert, ihn, den General zu besuchen.

Washington, 11. August. Ein lebhafter Schriftwechsel ist gegenwärtig zwischen den amerikanischen und den britischen Postbehörden im Gange, weil letztere die postalische Verbreitung von amerikanischen Zeitungen, welche Artikel enthalten, die sich in feindseligem Sinn über die britische Regierung äußern, untersagen, und die Beförderung eingeschriebener Briefe und Pakete, welche im Verdacht stehen, aufrührerische Mittheilungen oder gefährliche Präparate zu enthalten, verweigern. —

Konstantinopel, 15. Aug. In der gestrigen Konferenz erklärte Roailles, daß auch Frankreich dem Vorschlage Italiens bezüglich des Suezkanals beitrete unter Wah-

zung der Handlungsfreiheit hinsichtlich der Ausführung. Nachdem somit für den Grundsatz der gemeinsamen Polizei-Einstimmigkeit erzielt, beantragte Corti, daß die Geschwaderchefs oder die Schiffskommandanten am Suezkanal seitens ihrer Regierungen anzuweisen seien, sich wegen der Ausführung ins Einvernehmen zu setzen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Corti dankte der Konferenz.

Alexandrien, 17. August. General Wolseley hatte heute früh eine Besprechung mit dem Admiral Seymour und sämtlichen anwesenden Generalen, besuchte sodann den Rhedive und wird Nachmittags die Positionen bei Ramleh inspizieren.

Alexandrien, 14. August. Die Richtigkeit der Meldungen, daß Arabi Pascha dem Rhedive nach dem Leben getrachtet habe, ist vielfach angezweifelt worden, allein es kann auf's Bestimmteste bestätigt werden. Als Tensif Pascha und Derwisch Pascha zur Zeit des Bombardements den Palast Ramleh bezogen, gab Arabi Pascha ihrer 300 Mann starken Schutzwache den Auftrag, den Palast anzuzünden und Niemand aus demselben herauszulassen. Der kluge Derwisch schöpfte Verdacht. Er vertheilte alle noch vorrätigen Orden, alles im Palaste aufzutreibende Geld und die Juwelen der Haremsdamen an die Soldateska und wußte sie so umzustimmen, daß sie dem Rhedive treu blieben und kurz nach Beendigung des Bombardements seine Escorte nach Alexandrien bildeten.

— 15. August. Arabi Pascha ist nach Tanta abgereist, wohin er auch die Minister aus Kairo, dann das Präsidium und 12 Mitglieder der Nationalversammlung, sowie die Chiefs der Ulemas beschieden hat. Es verlautet, Arabi werde mit diesen Persönlichkeiten darüber beraten, ob er die Friedensvorschläge des Sultans annehmen soll. Des morgigen beginnenden Weiraufsteges halber hat Arabi alle militärischen Bewegungen bis zum 18. ds. vertagt.

— Der Alexandriener Korrespondent des „Standard“ schreibt über den Eindruck, den das Erscheinen der englischen Elitetruppen in Alexandria auf die Eingeborenen erzeugte. Anfangs schienen die Araber mit grossender Gleichgültigkeit zuzusehen, allein als Kompagnie auf Kompagnie vorübermarschierte, waren sie außer Stande, ihre Gefühle des Erstaunens zu verbergen. Auf dem Konsulplatz war eine große Zuschauermenge, zusammengesetzt aus Vertretern jeder Klasse in Südeuropa, versammelt. Die Bewunderung war nicht ungemischt mit Neid, und die Thatsache, daß England es wirklich auf eigene Faust unternommen, Egypten für den Rhedive zurückzuerobern, schien zum ersten Male Eindruck auf viele der Zuschauer zu machen. Ein Grieche bemerkte in einem Tone des Erstaunens: „Was! haben die Engländer wirklich auch Soldaten nicht minder wie Schiffe und Geld!“ Ein in der Nähe befindlicher Officier des Rhedive rief enthusiastisch aus: „Glaubt dieser Hund Arabi wirklich, daß er solche Soldaten wie diese bekämpfen kann!“

Alexandrien, 13. August. Das Neuter'sche Bureau meldet: Der Rhedive telegraphirte an Kiaz Pascha nach Nizza, er möge zurückkehren. Man glaubt, er werde sich Morgen in Marseille einschiffen. Man hofft mit einer Verbindung von Sheriff Pascha und Kiaz Pascha unter dem Vorhitz des Rhedive ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Omar Lusti würde Kriegsminister, Osman Riffi Oberbefehlshaber der Truppen bleiben. — General Wolseley verfaßte eine Bekanntmachung an das ägyptische Volk, worin er sagt, der Zweck der englischen Expedition sei die Wiedereinführung der Ordnung; die Truppen würden alle Bedürfnisse bezahlen, die Bewohner möchten daher ihre Vorräthe herbeibringen und auch Mittheilungen über die Rebellen machen.

Triest, 15. Aug. Die Begegnung des österreichischen Kaisers mit dem König von Italien findet in der 2. Septemberhälfte in Ancona statt, wohin Ersterer sich nach Besichtigung der Triester Ausstellung und den neuen Fortifikationen von Pola begibt.

Kleine Mittheilungen.

Kassel, 14. August. Drei Verbrecher, darunter ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigter Mörder, sind heute in aller Frühe aus der noch nicht ganz vollendeten, neu erbauten Gefangenenanstalt bei Schloß Schönfeld entflohen. In der Strafanstalt werden eine Anzahl sich bisher

gut führender Sträflinge zu den verschiedenen Handwerksarbeiten verwandt und genießen daher etwas mehr freie Bewegung, so lange sie keinen Grund zur Klage geben. Heute früh gegen 6 Uhr wurde nun ein früherer Matrose und ein ehemaliger Maler, anscheinend zwei weniger gefährliche Burschen, aus dem Gebäude aus irgend einem Anlasse in den Gefängnißhof hinabgeschickt. Seitdem sind die beiden Verbrecher spurlos verschwunden. Ohne Zweifel haben die Flüchtlinge die Hofmauer überstiegen und sich dann in den unweit gelegenen Wald geflüchtet. Der dritte Verbrecher ist heute Mittag ebenfalls auf ähnliche Weise entsprungen.

Niedererschau bei Prien (am Chiemsee) 16. August. Niedererschau steht seit heute Nacht in Flammen.

— Im Theatre Royal zu Oldham fand am letzten Samstag während der Vorstellung eine Gasexplosion unmittelbar unter den Ankleidezimmern der Damen statt. Ein Theil des Bodens von 2 Zimmern wurde weggerissen. Die erste Liebhaberin wurde schwer an einem Beine verwundet. Mehrere andere Schauspielerinnen kamen mit dem Schrecken davon. Die Vorstellung wurde unterbrochen und im Zuschauerraum herrschte eine Zeit lang die größte Bestürzung. Das Theater leerte sich indeß, ohne daß irgend ein Unfall geschah.

— **Vandalen in Amerika.** Man schreibt aus Washington, daß die öffentliche Aufmerksamkeit in unliebsamer Weise durch die Verstümmelungen erregt wird, welche in letzter Zeit an hervorragenden Kunstwerken im Kapitale dieser Stadt verübt worden sind. Es scheint, daß das polizeiliche Ansgesetz im Kapitale nicht stark genug ist, um die Kunstwerke desselben gegen die Hände von Vandalen zu schützen. So wurde vor Kurzem die Kolossalstatue George Washington's, welche auf dem Piedestale vor der Ostseite des Gebäudes steht, der großen Zehe des linken Fußes beraubt, welche wenn sie sich an ihrem Plage befindet, über das Piedestal hervorragt; diese Zehe scheint übrigens den Zorn irgend eines Silberfärmers ganz besonders zu erregen, denn es ist das zweite mal, daß sie abgebrochen wurde. Die Indianerin aus der Columbus-Gruppe unter dem Central-Portikus wurde vor einiger Zeit durch den Bruch zweier Finger der linken Hand entstellt, und kaum hatte man diese ersetzt, als kurz darauf ein Finger der rechten Hand fehlte. Ferner wurde ein Theil des Gewandes an der Büste von Crawford in der Statuenhalle abgeprengt und endlich auch die Statue des Friedens unter dem Central-Portikus durch Zerstörung des Olivenzweiges und durch Amputation des rechten Fußes in abschaulicher Weise verstümmelt.

— Ein zeitgemäßes Geschenk. Der Rhedive fand in diesen Tagen die Gemüthsruhe, dem Sultan ein Geschenk zur Vermehrung der Menagerie desselben zu übersenden. Wie die Zeitung „Stambul“ meldet, sind dieser Tage mit dem Schiffe „Charlieb“ verschiedene afrikanische Bierfüßler und Vögel, darunter ein Casuar, vier Strauße, ein Giraffe und ein Ochs nebst vier Kühen aus dem Sudan als Geschenk des Rhedive für den Sultan in Konstantinopel eingetroffen.

Kreuz- oder Diamant-Räthsel:

1. —
2. ein Kanton in der Schweiz,
3. ein männlicher Vornahme,
4. ein deutscher Dichter,
5. ein römischer Kaiser,
6. ein deutscher Trauerspieldichter,
7. ein weiblicher Vorname,
8. ein israelitischer Name,
9. ein König von Sardinien,
10. ein biblische Person,
11. —

Auflösung der dreißilbigen Charade in Nr. 126.
Zugbrücke.

Nur bei regelmässiger Verdauung und Ernährung ist der Mensch gesund und beseitigt man Störungen derselben, wie Bleichsucht, Blutarmuth, unreines Blut nur mit Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche sich für diese Zwecke als das geeignetste Mittel erwiesen haben. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1.— erhältlich in Welzheim bei Apotheker Bilinger.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

R u d e r s b e r g.

Billige Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren sind fortwährend die 100 Stück zu M. 1.50, M. 1.70, M. 1.80, M. 2.—, feinere Sorten entsprechend billig zu haben bei

Karl Schäffer in Rudersberg,
vormals A. Bernle.

Bei Abnahme von 1000 Stück tritt Preisermäßigung ein.

W e l z h e i m.

Den **Dehndertrag** von 1⁵/₂ Morgen Lammwiesen verkauft
Montag, den 21. August,
Mitttags 9 Uhr
auf dem Plage.

Revierförster **Frost.**

W e l z h e i m.

Bettbarchent & Bettdeck, Zenglen

zu Bettüberzüge und Kleider empfiehlt in selbstverfertigter schwerer Waare

Barchentweber **Pflüger**
(bei der Sonne).

R u d e r s b e r g.

Einige hundert Liter

Malzbrauntwein

hat zu verkaufen

G. Klotz, Bierbrauer.

W e l z h e i m.

Zu vermieten.

Ein freundliches Logis für eine kleinere Familie hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

Engelwirth **Ellinger.**

S a m e n

von weiß. Stoppelrüben

bester Qualität empfiehlt

Heinr. Chr. **Bilfinger.**

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Trunksucht sogar im Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. N. und Spezialist für Trunksuchtsleidende **Dr. Komroff**, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten u. Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:

Pfandscheine für Ledige,
dfo. für Eheleute,
nebst **Anhängbogen** hierzu.
Buchdrucker **Unterzuber.**

W e l z h e i m.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Hierdurch mache ich einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr die Wirthschaft von G. Steinle käuflich übernommen habe und ersuche ein verehrl. Publikum das Zutrauen, welches meinem Vorgänger zu Theil wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig bringe ich noch meine daselbst eingerichtete Bäckerei in empfehlende Erinnerung, indem ich stets bemüht sein werde, das mich beehrende Publikum durch Verabreichung von möglichst guter Waare zufrieden zu stellen.

Achtungsvollst

G. Steiner.

R u d e r s b e r g.

Jeden **Sonntag** bei günstiger Witterung wird auf meinem „Felsenkeller“ im Königsbrunnhof ein

ausgezeichnetes Lagerbier

ausgeschenkt, wozu freundlichst einladet

GHR. PINK, Bierbrauer.

K l a s s e n b a c h.

B a u - A n g e b o t.

Die Bauarbeiten zur Erbauung eines Wohnhauses für Gottfried Höfer werden im Submissionswege ausgeschrieben:

Maurerarbeit- und Steinhauerarbeit	1595 M. 31 S.
Gypferarbeit	290 M. 50 S.
Zimmerarbeit	1543 M. 47 S.
Schreinerarbeit	805 M. 70 S.
Glaserarbeit	208 M. 94 S.
Schlosserarbeit	346 M. — S.
Flaschnerarbeit	104 M. 34 S.

Angebote sind mit der Aufschrift „Offert“ bis 25. August, Nachmittags 2 Uhr unter der Adresse: „Gottfried Höfer“ einzureichen; bei Letzterem sind Kosten voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt.

Baumeister **A. Kinkel.**

R u d e r s b e r g.

Nächsten **Sonntag** bei günstiger Witterung findet in der sehr interessanten „Zughöhle“, welche mindestens 600 Mann in sich aufnimmt,

Wirthschafts-Schluss

statt, zu welchem Gesangsfreunde und Freunde der Natur freundlich eingeladen werden.

G. KLOTZ, Bierbrauer.

M i c h e l a u.

Unterzeichneter bringt am **Donnerstag, den 24. ds. Mts.** eine Parthie

neue und gebrauchte Wagen

auf den Markt nach **Wetzheim**, welche letztere äußerst billig abgegeben werden.

Sch. Siegle.

Zur Feier des am 24. August d. J. stattfindenden VI. Feuerwehrfestes des Remsgaus zu Beutelsbach beehrt sich die unterzeichnete Firma

**Fahnen, Flaggen, Wappenschilder,
Festabzeichen, Transparente,
Lampions, Feuerwerkskörper etc.,
Decorations- und Illuminations-
Artikel jeder Art**

angelegentlichst zu empfehlen.

Ausführliche Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

BONNER

Flaggen- & Fahnen-Fabrik

in
Bonn am Rhein.